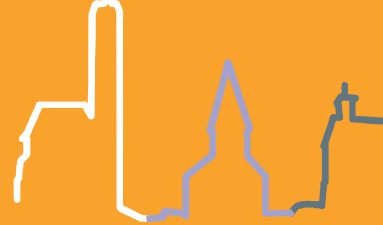


Pfarrbrief

im Pastoralen Raum Diez



Herz Jesu Diez, St. Bartholomäus Balduinstein, St. Bonifatius Holzappel

Ausgabe 02/2015 Advent



Familie + Kirche



A scenic view of a suspension bridge over a forest. The bridge is made of metal and has a railing. People are walking across it. The foreground is filled with vibrant autumn foliage in shades of orange, yellow, and red. The background shows a dense forest of trees under a clear blue sky.

**„Lasset uns frohlocken ...“
Kämmerchenchor
und PROJektCHOR
singen gemeinsam
„Deutschen Liturgie“
(Mendelssohn Bartholdy)
3. Advent,
um 11.00 Uhr
Herz Jesu Kirche, Diez.**

Liebe Leserinnen und Leser,

wir stehen mitten in der Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest. In den Weihnachtstagen begegnen wir, neben der von Gott gesuchten Nähe zu uns, Menschen und seiner Schöpfung, auch dem uns über Jahrhunderte prägenden Familienbild von Mutter, Vater und Kind, als „heilige Familie“, als Idealbild der Familie. Diese über Jahrhunderte bestehende Vorstellung von Partnerschaft und Familie, als Fundament unserer Gesellschaft, war klar definiert.

In Familien wurde erzählt, gelacht, getrauert und gefeiert, die eigenen Kinder wurden erzogen und versorgt, es wurde sich um die Alten und Kranken gekümmert, der Glaube und die damit verbundenen Werte wurden weitergegeben und man verbrachte viel Zeit miteinander. Dies gab Sicherheit und Orientierung, war aber auch mit einem hohen Maß an Erwartungen und festgelegten Rollen verbunden. Zu diesem traditionellen Bild von Familie haben sich in unserer Zeit und unserem kulturellen Raum andere Vorstellungen von Partnerschaft und familiären Strukturen hinzugesellt. Es macht sicher keinen Sinn, die in Gesellschaften existierenden Beziehungs- und Lebensentwürfe gegeneinander auszuspielen, abzuwerten und auszugrenzen. Dies würde dem Gebot der Menschlichkeit nicht gerecht. Geht es doch immer um die Verwirklichung liebender Beziehungen. Das Liebesgebot, als Zentrum der christlichen Botschaft, kennt keine festgelegten Beziehungsstrukturen, in denen im Alltag Liebe ge- oder misslingt. Es geht vor allem darum, dass Menschen so miteinander umgehen, dass Leben ermöglicht wird und Liebe gelingt. Auch Jesus selbst ging es nie um Ausgrenzung, sondern sein Anliegen war die gelingende Integration von Menschen in Gemeinschaft und Gesellschaft. Dies sollten auch wir uns als Richtschnur unseres Handelns vor Augen führen. Von daher scheint der Weg von Papst Franziskus, auch im Rahmen der zu Ende gegangenen Familiensynode, erfolgsversprechend die Dezentralisierung von Entscheidungen, die den jeweiligen kulturellen Hintergrund berücksichtigen können, zu fördern. Im aufeinander Zugehen in liebevoller Zuwendung wird dann die Integration unterschiedlicher Lebensentwürfe gelingen, so dass jeder seinen Platz in der christlichen Gemeinschaft, auch mit Einbeziehung der sakramentalen Zeichen, finden kann.

Bleibt mir noch den Mitarbeitern dieses Pfarrbriefes für ihre Beiträge herzlich zu danken und Ihnen in Ihren je eigenen Partnerschaften und familiären Strukturen ein gesegnetes Weihnachtsfest zu wünschen, an dem sie sich von der Liebe Gottes berühren lassen.

Stephan Hien

Vorwort	3
Familiensynode	5
Kirche "Maria Empfänginis" in Zollhaus	8
Familienbildungsstätte stellt sich vor	10
"Herz Jesu Schäfchen"	14
Patenschaft für Flüchtlingsfamilien	16
Heiteres ... rund um den Krummstab	18
Familie – Lernort des Lebens, Lernort des Glaubens	21
Assisi ... wenn einer eine Pilgerreise tut	22
Kinderseite	24
Balduinsteiner Wurzelkrippe	26
Familienaktivitäten im Pastoralen Raum Diez	29
"Farbenspiel" Musikgruppe in Balduinstein	33
Ergebnisse der Pfarrgemeinderatswahlen (Diez/Balduinstein)	34
Ansprechpartner Gruppen und Kreise Diez	36
Haupt- und Nebenamtliche / Seelsorge / Büro Pastoraler Raum Diez	37
Ansprechpartner Gruppen und Kreise Balduinstein	
Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit	38
Termine in der Advents- und Weihnachtszeit	39
Gottesdienste / Gremien	40
Impressum	41
Vielen Dank	42

Ende Oktober 2015 ging die die dreiwöchige Weltbischofssynode in Rom zu Ende. 270 Bischöfe aus aller Welt und fast 100 weitere Teilnehmer tagten in Rom zum Thema Ehe und Familie. Dem vorausgegangen war schon ein erstes Treffen ein Jahr zuvor.

Auf der zweiten Familiensynode sollten nun Beschlüsse gefasst werden, die den veränderten Bedingungen in Ehe und Familie Rechnung tragen. Das ist bei einer Kirche, die sich als Weltkirche versteht und über 1,2 Milliarden Menschen umfasst, nicht ganz einfach. Die Probleme und auch die kulturellen Unterschiede sind doch sehr verschieden.

Neu ist, dass gerade der Papst immer wieder ermuntert hat, offen und auch kontrovers zu diskutieren – auch für viele Bischöfe sicherlich ungewohnt. Herausgekommen ist letztlich ein 50 Seiten langer und in 94 Kapitel gegliederter Text, der in manchem hinter dem zurückbleibt, was sich in Westeuropa viele erhofft haben, beispielsweise im Umgang mit dem Thema der Homosexualität oder einem Zugang von wiederverheirateten Geschiedenen zu den Sakramenten. Aber dabei muss man eben auch „die unterschiedlichen politischen und kulturellen Situationen auf der Welt respektieren“, wie der Wiener Kardinal Schönborn sagte.

So bleibt der Abschlussbericht in manchem eher vage, aber vermeidet

andererseits auch eine Sprache „von oben herab“. Er weist darauf hin, dass die Kirche immer auch die Freiheit des Gewissens und das Einzelschicksal im Blick haben muss. Insgesamt bemüht sich der Bericht um einen positiven Zugang zu Ehe und Familie als Ausdruck der Liebe Gottes. Er ist in drei Abschnitte gegliedert: Sehen, Urteilen, Handeln.



Bild: Carin Raab In: Pfarrbriefservice

Der erste Teil nimmt die Familien von heute in den Blick: „Paare und das Eheleben sind keine abstrakten Wirklichkeiten, sie bleiben unfertig und verletzlich“, heißt es da. Diese Verletzungen ergeben sich aus den wirtschaftlichen Krisen, Flucht oder Vertreibung, durch politische oder individuelle Probleme wie den

wachsenden Individualismus oder die bisher auch bei uns in Europa wenig familienfreundlichen Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt. Aber überall prägt die Familie die jeweilige Kultur, sie ist sozusagen systemrelevant.

Im zweiten – theologischen – Teil geht es um die „Berufung der Familie“, die gegenseitige Hingabe und Offenheit der Eheleute, die sakramental miteinander verbunden sind, aber auch um die Offenheit für Kinder und um die (kirchliche) Gemeinschaft, in der sie leben.

Im dritten Teil geht es um den Dienst der Kirche: eine verbesserte Ehevorbereitung, die Begleitung von Familien – auch in Schul- oder Erziehungsfragen und in „komplexen Situationen“. Dieses Thema

der „komplexen Situationen“ nimmt sehr breiten Raum ein und macht deutlich, dass die Kirche dynamisch sein und mit einer „differenzierten Pastoral“ auf die unterschiedlichen Situationen eingehen muss. Auch solche Menschen sollen integriert werden, die nicht in allem der kirchlichen Lehre entsprechend ihr Leben gestalten. Dabei soll auch das Urteil der örtlichen Kirche maßgeblich sein.

Solche Formulierungen lassen auch Raum für Entscheidungen vor Ort – Papst Franziskus hat schon wiederholt betont, dass nicht alles zentral in Rom entschieden werden muss, sondern dass auch die Bischofskonferenzen der verschiedenen Länder Entscheidungen in Fragen treffen können, die regional



und kulturell sehr unterschiedlich sind. Nun ist Papst Franziskus am Zug, welche Konsequenzen er aus dem Abschlussbericht zieht und wie er Reformen umsetzen will, ohne die Kirche in einer sich verändernden Welt nicht sprach- und dialogfähig bleibt. Und dass er für Überraschungen gut ist, das hat er ja durchaus bewiesen!

Auszüge aus http://kirchensite.de/fileadmin/red/pdf_downloads/relatiosynodi.pdf

Pfarrer Uwe Michler



Fremd geworden

*Meiner Familie
meinen Freunden
meinen Wünschen
meinen Träumen
meinem Gott
mir selbst.*

*Aber Gottes Plan ist doch ein anderer?
Gottes Plan ist tatsächlich ein anderer.*

*Vertrauen in mich.
In meinen Nächsten
in die frohe Botschaft
in Gott selbst
ins Leben.*

Armin Haiderer



Der Baubeginn der katholischen Kirche in Zollhaus war im Jahre 1925. Fertiggestellt wurde sie 1929. Schutzpatronin der Kirche ist die Gottesmutter Maria. Die Kirche wurde bereits mehrfach renoviert und umgestaltet. An der Stelle des heutigen Pfarrhauses stand bis 1947/1948 eine Kapelle, die abgerissen wurde. Die Glocke dieser Kapelle hängt heute in der Kirche. Der Innenraum ist dem Barockstil nachempfunden. Der Hochaltar ist sehenswert. Rechts neben dem Chorraum steht eine Nachbildung der Wiener Madonna von Tilman Riemenschneider. Als weitere Kostbarkeit kann der holzgeschnitzte Kreuzweg angesehen werden.

Er umfasst insgesamt 15 Bilder (14 stellen den Leidensweg und ein Bild die Auferstehung Jesu dar). Die Weihnatskrippe wird in der Kirche Maria Empfängnis, Zollhaus, bereits zum 1. Advent aufgebaut und bleibt bis Maria Lichtmess (Darstellung des Herrn, 02. Februar) stehen. Gemäß dem jeweiligen Evangelium wird die Krippe wöchentlich umgebaut. Die Katholische Pfarrgemeinde Zollhaus gehört zum ehemaligen pastoralen Raum Katzenelnbogen und umfasst die Orte Burgschwalbach, Hahnstätten, Kaltenholzhausen, Lohrheim, Oberneisen, Mudershausen, Netzbach und Schiesheim mit ca. 1000 Katholiken.



Altarraum von der Empore aus gesehen

Wandmalereien
(Gottesmutter Maria mit Kind) auf der Außenwand des Pfarrhauses



Bilder und Artikel
Rüttger Schrörs

Die Katholische Familienbildungsstätte stellt sich vor

Die Familienbildungsstätte Limburg (kurz: FBS) ist eine Einrichtung des Bistums Limburg, Dezernat Kinder, Jugend und Familie und zuständig für die drei Bezirke Limburg, Wetzlar und Lahn-Dill-Eder. Für und mit den Pfarreien und Kitas organisiert sie dezentral Kurse und Veranstaltungen vor Ort. Unsere Büroräume sind in Hadamar im Musischen Internat. Mit mehr als 400 Kursen und Treffpunkten im Jahr, die an der Vielfalt der Familiensituationen orientiert sind, erreicht unsere kleine Einrichtung rund 3.500 Familien aller Couleur, um sie im Familienalltag zu unterstützen. Wir stellen Kinder in die Mitte, achten Eltern als Experten für ihre Kinder und begleiten partnerschaftlich. So treffen Familien

verschiedener Kulturkreise aufeinander, tauschen sich aus, knüpfen Kontakte, erhalten ganz praktische Hilfe und Informationen zu Erziehung und Alltag, sprechen über Gott und die Welt und erweitern so ihre Handlungsspielräume für die Familie.

Das Mitarbeiterinnenteam - 50 % Leitung (Heike Margraf), 100 % päd. Mitarbeiterin (Therese Weleda), 50 % Sekretariat für den Bezirk Limburg (Carina Nink) und 25 % Sekretariat für die Bezirke Lahn-Dill-Eder und Wetzlar (Rebecca Weber) - wird unterstützt von 90 engagierten Kursleiterinnen / Kursleitern und Ehrenamtlichen, bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Projekten.



Kirche braucht Familien - Kirche lebt mit Familien

Wir unterstützen Pfarreien, denen Familien am Herzen liegen und die Räume für Familien schaffen möchten. Krabbelgottesdienste, Eltern-Kind-Gruppen, das

Begrüßungsprojekt „Wie schön, dass du geboren bist“, Familiennachmittage, Familiencafés, Elternkurse und neue Angebotsformen sind vor Ort denkbar.



Ein kleiner Überblick über unsere Angebote:



Wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt

Mit der wellcome-Koordinatorin wird besprochen, welche Unterstützung eine Familie braucht. Sie vermittelt schnellstmöglich einen ehrenamtlichen „wellcome-Engel“, der in die Familie kommt und hilft, so wie die Oma oder Opa es tun würde.



Eltern-Kind-Gruppe für Eltern mit Kindern ab 0 Jahren (PerLe oder PEKiP) oder älter. Durch das gemeinsame Zusammenwachsen als Gruppe Gemeinschaft erleben, voneinander lernen, die Entwicklung der Kinder begleiten durch das genaue Wahrnehmen und Beobachten, Bindung stärken, singen und kreativ sein.

Eine Variante ist auch die Wald-Eltern-Kind-Gruppe ab 1,5 Jahren im Wald.

Kess erziehen

5-teiliger Elternkurse für Eltern am Anfang der Elternschaft, für Eltern mit Kindern von 2-10 Jahren, für Eltern mit Kindern in der Pubertät und Großeltern - auch als Kompaktkurs möglich.



Begrüßungsprojekt „Wie schön, dass du geboren bist“

für Familien mit neugeborenen Kindern in der Pfarrei. Ein Gutscheinfächer wird überbracht und das Neugeborene willkommen geheißen.

Babysitterkurs

für Jugendliche ab 13 Jahren. Jugendliche werden zu Babysittern ausgebildet. So kann in der Pfarrei eine Babysitterkartei aufgebaut werden.

Partnerschaftskurse

Kurse zum Thema Kommunikation in Wochenendform oder an zwei Abenden.

Kirchenraumerkundung für Familien

Eine Kirchenraumführung nach erlebnispädagogischer Art für Eltern mit Kindern ab 4 Jahren.

ADS-Elterntraining

über 5 Abende oder kompakt - für Eltern, die ein Kind mit ADS haben.

Familiencafé

als offener Treffpunkt für Familien mit Kindern als Begegnungs-, Informations- und Beratungsangebot unter Begleitung einer Kursleitung.

Großeltern-Enkel-Treffpunkt in der FBS

Kinder und Großeltern spielen zusammen, werden kreativ, entdecken gemeinsam die Natur und erzählen, wie es früher war, teilen gemeinsam Mahlzeit, singen, besuchen interessante Orte, sprechen über Gott und die Welt, u. v. m.

Trauerbegleitung

für Eltern nach Fehl-, Tot- und Frühgeburt.

Frauentreff für Alleinerziehende und ihre Kinder

Einmal im Monat in der FBS, Samstag nachmittags, Austausch und Impulse.

Vater-Kind-Wochenende

Im Sommer in Winnau zelten und gemeinsam Abenteuer erleben.

Mutter-Kind-Klettern

„Gemeinsam hoch hinaus“ und sich gegenseitig ermutigen ist das Motto beim gemeinsamen Erklimmen der Eschbacher Klippen.

Aus- und Fortbildung für KursleiterInnen

zu den verschiedenen Themenbereichen.

Gerne können Sie sich auf unserer Homepage unter **www.fbs-limburg.de** über aktuelle Veranstaltungen informieren oder Sie rufen uns an unter der

Telefon-Nr.: **06433 887-75**

Wir freuen uns!

Therese Weleda und Heike Margraf

Die Herz Jesu Schäfchen – Gottesdienst für kleine Leute

Sei einmal ganz leis,
sei einmal ganz still,
weil ich etwas weiß,
was ich dir zeigen will.

... Ein spannender Moment ist entstanden. Im Sitzkreis haben sich Kinder mit ihren Familien - Eltern, Geschwistern, Großeltern - versammelt. In der Mitte wurde die von den Kindern selbstgestaltete Kerze entzündet. Daneben liegt ein geheimnisvoller Koffer ... Er ist noch geschlossen ... Was wohl drin ist in dem Koffer? ... Dann wird der Koffer geöffnet ... und vor den Augen der erstaunten Kinder entfaltet sich das Thema des Gottesdienstes.

Kleine Kinder gehen staunend durch die Welt, sie sind offen und neugierig auf das Leben. Wie gut ist es da, wenn der Glaube an Gott und die Gemeinschaft mit anderen als Schatz erlebt werden kann. In ihrem eigenen Gottesdienst können Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern und Geschwistern Gottes Nähe erfahren. Sie können spüren, dass sie angenommen und geschützt werden – wie Gottes Schäfchen. Deshalb nennen wir uns auch die „Herz Jesu Schäfchen“. „Gott ist für dich da!“ ist die zentrale Botschaft. Hier stehen die ganz Kleinen im Mittelpunkt, sie werden ernst genommen und fühlen sich geborgen und sicher. Sie können Kirche als einen Ort erleben, an dem sie mit ihren Bedürfnissen und Aus-

drucksmöglichkeiten vorkommen.

Der Gottesdienst für kleine Leute im Pastoralen Raum Diez findet im Moment vierteljährlich sonntags im Pfarrsaal der Kirchengemeinde Herz Jesu in Diez statt. Er beginnt um 15:30 Uhr.

Der geheimnisvolle Koffer ist fester Bestandteil des Gottesdienstes. Mit ihm zusammen wird ein biblisches Thema und dessen Bezug zum Alltagsleben kindgerecht gestaltet. Gemeinsam wird gebetet und gesungen, und die Kinder werden im Rahmen einer Geschichte spielerisch in das Thema des Gottesdienstes einbezogen. Das Vorbereitungsteam schaut, dass dies nicht länger als 30 Minuten dauert. Im Anschluss sind alle eingeladen zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Bei einer themenbezogenen Bastelarbeit können die Kinder dann noch mal kreativ sein.

Zum Vorbereitungsteam gehören Katja Kessler (Diez), Claudia Klausmeyer (Freiendiez), Sonja Ohlig (Balduinstein) und Therese Weleda (von der Kath. Familienbildungsstätte). Wer noch gerne mitmachen möchte, melde sich in den Pfarrbüros.

Der nächste Gottesdienst für kleine Leute findet am 13.12.2015 zum Thema: „Der Stern zeigt dir den Weg“ statt.

*Guter Gott,
die Kleinen sind dir nicht zu klein,
die Großen nicht zu groß.
Du willst bei uns allen sein
lässt uns niemals los.
Auch wenn ich dich nicht sehe,
weiß ich, du bist hier.
Wo ich stehe,
wo ich gehe,
bist du Gott bei mir.
(Krabbelgottesdienstgebet)*

Sonja Ohlig



"Patenschaft ist eine Bereicherung"

Sabine Röndigs betreut eine syrische und eine iranische Familie in Diez

Vor etwa eineinhalb Jahren kam ich zum ersten Mal mit der Flüchtlingsthematik in Berührung. Es wurden Fahrer für den Fahrdienst gesucht. Flüchtlinge sollten von ihrer Wohnung zu den Deutschkursen in den Kirchengemeinden gebracht werden. So entstanden meine ersten Kontakte mit Familien in Diez. Nachdem ich nach und nach die einzelnen Geschichten dieser Menschen gehört habe und mit ihnen in Beziehung trat, spürte ich, wie groß die Not dieser Neuankömmlinge war und wie dringend es ist, dass sie die Unterstützung für den Alltag bekommen.

So kam ich zur Patenschaft für eine sechsköpfige Familie aus Syrien und eine vierköpfige Familie aus dem Iran. Die Aufgabe der Patenschaft beinhaltet zum Beispiel: einen Blick auf die Post haben und ggf. zu antworten, die Begleitung bei Behördengängen, der Kontakt zu Schulen und Kindergärten, Begleitung bei Arztterminen, zu Rechtsanwälten und so weiter. Man macht sich kein Bild davon, wie kompliziert und komplex unser bürokratisches System in den Augen von Flüchtlingen ist, die ja gerade über erste Deutschkenntnisse verfügen – und auch mich brachten die Verfahrensfragen immer wieder an meine Grenzen. Da ich kein Büro-

mensch, sondern Krankenschwester bin, ist es teilweise eine große Herausforderung, mich mit den vielen Formalitäten auseinanderzusetzen. Viele Telefonate und Rückfragen bei der Kreisverwaltung, vor allem mit Hr. Pirong, und anderen Behörden waren nötig, um die Zusammenhänge zu verstehen. Ich habe in dieser Zeit viel gelernt.

Aber was ist wichtig? Mit den Menschen eine Wegstrecke mitzugehen, in eine Beziehung mit ihnen eintreten zu dürfen, ist für mich eine besondere Bereicherung. Meine zwei Familien lassen mich an ihrem Leben, ihren Nöten, ihrer Freude teilhaben – und auch an ihrer Kultur. Eine große Dankbarkeit für jede Begegnung mit ihnen kommt regelmäßig zurück. Zuerst wurde mir gesagt, dass Patenschaft eher als Unterstützung in Alltagsfragen gedacht sei, aber ich spüre, dass es für mich weit mehr ist. „Meine Familien“ kommen aus Kulturkreisen, in denen die familiären Bindungen lebenswichtig sind. Hier haben sie alles verloren oder aufgegeben und stehen vor dem Nichts. Sie suchen neue Freunde und Familien – und so werde ich schnell zur Mama, Oma, Schwester oder Freundin. Es wird mir sehr viel Vertrauen entgegengebracht.

Nicht nur sie sind dankbar, auch mich erfüllt die Aufgabe mit ganz viel Freude und Dankbarkeit. Es wird immer mehr



ein Geben und Nehmen von beiden Seiten.

Die Kehrseite: Es ist für mich immer wieder eine große Aufgabe, meine Grenzen zu setzen. Denn ich habe ja meine eigene Familie (mit vier schon großen Kindern), und es gibt viele Freunde und natürlich die Arbeit. Die Balance zu finden, fordert mich heraus.

Mein Fazit: Ich möchte diese Erfahrungen der letzten Jahren nicht missen und kann nur herzlich dazu einladen – je nach Begabung eines jeden – sich selbst auf „Fremde“ einzulassen, die schnell die Nächsten werden können.

Durch den Diezer Willkommenskreis wurde ich in vielen Fragen hervorragend unterstützt. Ein ganz besonderes Dankeschön möchte ich der Herz-Jesu-Gemeinde aussprechen, insbesondere Birgit Losacker und den Mitarbeiterinnen des Kirchenbüros, die durch ihre unkomplizierte Unterstützung Hilfe erst möglich machen und zu einer Teamarbeit werden lassen.

Sabine Röndigs

Sabine Röndigs (54) wohnt in Diez, ist verheiratet, Mutter von vier Kindern, Krankenschwester und Mitglied im Kirchenvorstand der Stiftskirchen-Gemeinde.

Familiengottesdienst

Liebe Mütter und Väter

Zum Thema „Kleinkinder im Gottesdienst“ muss ich ein Erlebnis beisteuern, das ich jüngst an einem an sich friedlichen Nachmittag in meinem Arbeitszimmer hatte.

Auf meinem Schreibtisch klingelt das Telefon. Ich hebe ab und melde mich. Die etwas schrille Stimme einer offenkundig älteren Dame legt in einem atemberaubenden Tempo los:

„Der Bischof selbst? Endlich! Das freut mich. Sie haben keine Ahnung, wie schwierig es ist, Sie zu erreichen. Ich wollte schon längst ein ausführliches Gespräch mit Ihnen führen, aber da heist es ja immer, der Bischof ist da, der Bischof ist dort, die Termine sind alle besetzt.“

(Da kann ich nur schweigend nicken, wo sie recht hat, hat sie recht.)

„Ich muss Ihnen nämlich unbedingt etwas sagen. Sie haben je keinen Begriff, was sich in Ihrer Diözese tut. Mich wundert es nicht, wenn die Leute von der Kirche nichts mehr wissen wollen. Es ist wirklich sehr traurig...“

Es prasselt nur so auf mich herein. Bei der ersten Feuerpause formuliere ich die ja nicht unberechtigte Frage:

„Liebe Frau, worum geht es denn?!“

„Also – mein Name tut nichts zur Sache. Ich von der Pfarre..., ich sage Ihnen, da haben wir Zustände, Zustände haben wir da, da könnte einem der Gottesdienst endgültig verleidet werden...“

Ein bisschen gehe ich jetzt auf Lauerstellung. Es handelt sich um eine lebendige Pfarrei und einen guten Seelsorger, und von schrecklichen Zuständen habe ich noch nie etwas gehört. Aber es geht weiter:

„Stellen Sie sich vor, was unser Herr Pfarrer macht! Er lässt junge Ehepaare mit den kleinen Kindern in den Hauptgottesdienst! Sie haben keine Ahnung, was das für ein Betrieb ist! Das eine schreit, das andere plärrt, das dritte kriecht hinter dem Papa auf der Bank herum und taucht auf einmal vor meinem Gebetbuch auf. Neulich ist eines zum Altar hinaufgelaufen... Von einer Andacht ist natürlich keine Rede mehr. Das kleine G'fratz gehört einfach nicht in die Kirche...“

Wieder erwische ich eine Feuerpause:

„Aber, liebe Frau, ich muss Ihnen ganz ehrlich sagen, ich persönlich bin eigentlich froh, wenn ich im Gottesdienst hier und da ein kleines Kind schreien höre. Dann weiß ich wenigstens, dass junge Familien da sind...“

„Natürlich, immer nur die Jungen. Und wir Ältere? Auf uns nimmt man keine Rücksicht. Unsereiner will in der Kirche Ruhe und Andacht haben. Das ist doch die Hauptsache – oder liege ich hier falsch?“

„Ja, aber, ich erlaube mir schon die Bemerkung: Ich kenne auch ältere Leute, die da mit Kindern etwas toleranter sind. Ich gebe ja zu, dass manches

Mal die Sache etwas störend ist, aber man muss doch ein über die Sitzbank krabbelndes Kind nicht als ein Hindernis auf dem Weg zu Gott empfinden...“

„Und ich wiederhole Ihnen: Es ist ein Skandal. Die Messe wird zum Kinderspielplatz. Fehlt nur noch, dass sie anfangen, Säuglinge zu stillen...“

Beinah hätte ich gesagt: In Afrika tun sie das schon lange, dann ist für eine Zeit Ruhe... Aber so habe ich doch lieber versucht, einen anderen Ausweg vorzuschlagen:

„Schauen Sie, liebe Frau, Sie wohnen doch in der Stadt. Da gäbe es doch eine ganze Menge heiligen Messen am Sonntag, bei denen sicher keine Kleinkinder sind. Und ich muss Ihnen noch etwas sagen. Bezüglich der Kinder haben wir eine Weisung von höchster Stelle. Der Herr hat nämlich einmal gesagt: Lasst die Kleinen zu mir kommen und wehrt es ihnen nicht!“

„Das ist etwas ganz anderes! Waren vielleicht beim Letzten Abendmahl Kleinkinder dabei? Also! Ich sage Ihnen, Herr Bischof, auch wenn Sie unseren Herrn Pfarrer noch so verteidigen – es halten ja alle zusammen –, ich sage Ihnen: An diesem Beispiel sieht man wieder einmal, dass seit dem Konzil alle Ehrfurcht, Andacht und Frömmigkeit aus unseren Kirchen verschwunden ist.“

Und genau bei dieser Stelle verließ mich die priesterliche Milde, und ich wartete nicht mehr auf einen Feuerpause und

unterbrach das Klagelied:

„Gnädige Frau, jetzt muss ich Ihnen etwa sage!“

„Ja, und?“

„Sie können leider nie in den Himmel kommen!“

„Und warum nicht?“ tönt es spitz zurück.

„Weil Sie's nicht aushalten. Stellen Sie sich vor, wie's im Himmel zugeht. Alle unschuldigen Kinder seit Anbeginn der Welt sind da und womöglich noch viele kleine Engel – was glauben Sie, was die für einen Krach machen! Da ist's in der Hölle sicher ruhiger. Da gibt es keine kleinen Kinder, und kleine Teufel kann's auf keinen Fall geben...“

Die Leitung schwieg.

Ich hörte nur noch ein empörtes Schnaufen. Dann machte das Telefon „klick“.

Liebe Eltern, natürlich haben ich mir danach eine wenig Vorwürfe gemacht. Ganz die feine Art war's nicht. Und stimmen wird's auch nicht genau. Denn wenn ich auch davon überzeugt bin, dass alle unschuldigen Kinder im Himmel sind – dass sie dort Krach machen, ist eine theologische nicht ganz gesicherte Lehre. Und außerdem tut mir natürlich ein etwas verbitterter, alter Mensch leid.

Aber dann ist mir eingefallen, welche Wogen von Kinderfeindlichkeit in unserer Gesellschaft heute jungen Familien entgegenschlagen. Wie viele Türen sich

bei der Wohnungssuche wieder schließen, wenn die möglichen Vermieter erfahren, dass es sich um einen Familie mit zwei, drei Kindern handelt. Wie viele vorwurfsvolle Blicke junge Mütter in der Kirche treffen, wenn sich der zweijährige Nachwuchs halt noch nicht ganz liturgisch perfekt benimmt. Und wie vielen aus der Generation der Kirchgang verleidet wird, weil diese Ablehnung des Kindes sehr oft mit bürgerlich-religiösen Haltung verbunden wird.

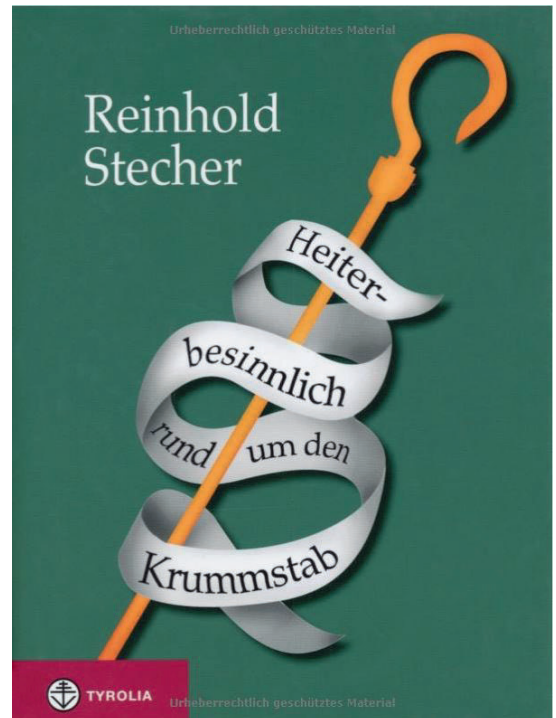
So beschloss ich, meine Reue in Grenzen zu halten. Aber vielleicht hätte ich sie doch zu einem Gespräch einladen sollen. Das Telefon verleitet mit seiner Distanzrede ein wenig zur Aggression.

Nehmen Sie aber die Kinder ruhig mit in den Gottesdienst. Es muss der Grundsatz gelten: Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Und außerdem steht in der Heiligen Schrift: Aus Kindermund und Säuglingslallen hast du dir Lob bereitet um der Feinde willen...

Und wenn ein Knirps zu lange schreit, wird es wohl besser sein, mit ihm hinauszugehen. Auch für ihn. Denn dann singt er bestimmt nicht den Psalm 84: „wie lieb ist deine Wohnung mir, o Herr der Himmelsheere, verlangend nach dem Haus des Herrn verzehrt sich meine Seele.“

Reinhold Stecher „Heiter – besinnlich rund um den Krummstab“ Tyrolia Verlag Innsbruck-Wien ISBN 3-7022-1802-5 1993

Dr. Reinhold Stecher war über 30 Jahre in der Jugendseelsorge und als Religionspädagoge an der Pädagogischen Akademie in Innsbruck tätig und war von 1981 bis 1997 Bischof von Innsbruck



Familie – Lernort des Lebens, Lernort des Glaubens

(Bischof Franz Kamphaus an die Gemeinden im Bistum Limburg zur österlichen Bußzeit 1996)

... Als Lernort des Lebens ist die Familie zugleich der Lernort des Glaubens. An der Hand ihrer Eltern erfahren die Kinder, dass sie dem Leben trauen dürfen. Sie lernen, Beziehungen aufzunehmen, mit Ängsten umzugehen und Vertrauen zu gewinnen. Wer sich angenommen weiß, der kann „ja“ zu sich selbst sagen und zu anderen, „ja“ zu Gott. ...

... In der Familie können Eltern und Kinder erfahren, dass sie geliebt und fähig sind, selber zu lieben. Die Liebe ist unsere tiefste Sehnsucht. Wo Eltern und Kinder sich annehmen und füreinander einstehen, da ist Gott nicht fern. ...

... Viele Eltern suchen Formen, wie sie mit ihren Kindern dem Glauben Ausdruck verleihen können. Ich erinnere mich gut, dass meine Eltern mehr auf Zeichen und Taten bauten als auf Worte. Für das Wachstum meines Glaubens sind nicht so sehr große liturgische Feiern wichtig gewesen, sondern die kleinen Traditionen zu Hause, das Tischgebet, das Morgen- und Abendgebet. Nicht zuletzt das Kreuz, das mir die Mutter immer wieder beim Abschied auf die Stirn zeichnete. Das prägt sich ein.

Ist das Nostalgie? Ich kenne junge Eltern, die es mit ihren Kinder ähnlich machen. Warum eigentlich nicht? Niemand sollte sich vereinnahmt fühlen. Aber der Glaube muss im alltäglichen Leben Hand und Fuß gewinnen, wenn er nicht verdunsten soll.

Limburg, 01. Februar 1996
Franz Kamphaus



Bildquelle: Bischöfliches Ordinariat Limburg,
Zentralstelle Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Es dunkelte noch in der Altstadt, die 39 Pilger reisen los. Sie haben den Segen empfangen, der Mond begleitet uns nun. In aller Ruhe, konzentriert auf Franz von Assisi, gleitet die Gruppe in die Morgendämmerung mit Fahrerwechsel und der Schwarzwald sowie die Vogesen liegen im Oktobernebel. Weiter südlich, da muckt der Bus, nichts Besonderes, der Bus besinnt sich wieder und fährt uns weiter durch die schöne Bergwelt der Schweiz nach Italien.

Erster Abschnitt: Piacenza, Komforthotel. Und abends Spiele zum Zeitvertreib, bis Cinzia kommt, sie singt - und singt

auch für die Pilger. Manch ein Pilger wundert sich über den Abendabschluss mit einem Schluck aufs Haus. Sonntag ist der Tag der Herrn, das wissen die Pilger, abends die Messe in Gedenken an Franziskus. Pustekuchen – Messe in der Pfarrkirche von Piacenza, knallvoll, alles italienisch, nicht verständlich, aber religiös. Manch ein Pilger verlässt das göttliche Haus zur Predigt – "Kannnitverstan" nach Peter Hebel.

Und nach der Messe: der Bus hat sich ein wenig bewegt dank der „Männerkraft“ und das war's für den Bus und



die Pilger – der Bus in Ruhestellung und Andreas Schmitz von „Tobit-Reisen“ am Telefon, denn die Wallfahrer wollen und sollen nach Assisi.

5 Stunden später rollt ein Bus aus Parma ein, ein schlanker Fahrer schwingt sich vom Bock, schiebt die Ladetüren auf und, schnell wie der Wind rollt der Bus nach Süden. Der Busfahrer umarmt das Lenkrad – ja, dann kann nichts mehr passieren.

Späte Ankunft in Franzens Geburtsstadt Assisi, hoch gelegen, felsig, angestrahlt im Abendlicht und dem vollen Mond. Nein, nicht Bus vors Hotel, Straße zu eng, Häuser zu dicht – Koffertransfer und per pedes mit Hilfe der Rolltreppe (Gott sei Dank) 700 m durch zwei Stadttore zum Hotel Sole und Abendessen. Keine Andacht, die hatten wir morgens schon. Und der Bus? Brauchen Pilger einen Bus? – nicht immer, die Beinmuskulatur wird gestärkt und der Blick auf die frühherbstliche Natur mit Alpenveilchen. Pilger sind betende und fröhliche Menschen. Die Andachten bei und mit Franziskus und Klara (Chiara) sind schön und nachvollziehbar zu Ehren der von Gott geschaffenen Kreatur, wie sich Bruder Thomas Friedel ausdrückt, der uns durch die Basilika San Francesco führt.

Pilger pilgern; manchmal zählen sie auch Stufen, die zum Ziel führen und Ziele liegen immer oben.

Franziskus geleitet uns – sozusagen – und Andreas ist der Sache um Franziskus gewachsen. Er bringt ihn uns in lebenswürdiger Weise hier auf Erden näher, und wir folgen ihm und bewundern die Kirchen, Kapellen und Dome und Gemäuer. Die Erinnerung bleibt!

Den Diezer Krippenweg kennt der eine oder andere. Und die erste menschliche Krippe geht auf Franziskus zurück. Er soll der Legende nach im häuslichen Stall zur Welt gekommen sein, dort in Assisi.

War er nun immer nur liebenswert und barmherzig, unser heiliger Franz, oder trug er auch mal den gerechten Zorn mit sich? Nur heilig geht auch nicht! Die umbrische Gegend von Assisi ist wunderschön wie auch die Ausflüge nach Spoleto und Norcia, dem Geburtsort des Gründers der Benediktiner. Eine anregende Weinprobe und die Wurstspezialitäten in der bekannten Trüffelregion beschwingen die Gruppe. Ein neuer Bus mit Laszlo am Steuer fährt uns zügig nach Diez. Pfarrer Michler und Maria Ludwig würdigen und danken. In der Region und auf der Rückfahrt geht es durch unzählige Tunnels. Wir spüren schmerzlich, was in Diez noch fehlt.

Die Vinothek und die Taxifahrer in Assisi werden uns vermissen

*Gisela Diebold &
Pfarrer Uwe Michler
Bild Thomas Köhler*

Franziskus von Assisi

Was wäre, wenn Weihnachten nicht wäre? Es gäbe keine Weihnachtsbäume, keine Weihnachtspost, keine Weihnachtsgeschenke. Na, fehlt da noch etwas?

Ja, richtig, die Weihnachtskrippe mit dem Jesuskind, seinen Eltern, Ochs und Esel und den Hirten. Denn wir feiern schließlich an Weihnachten die Geburt Jesu Christi, und für viele Christen drückt die Krippe mit der Heiligen Familie erst die wirkliche Weihnachtsfreude aus. Weißt du eigentlich, wer die erste Krippe „erfunden“ hat?



Es war der heilige Franziskus von Assisi, der vor fast 800 Jahren am Weihnachtstag in einer Grotte der Stadt Greccio die

lebende Krippe darstellen ließ. Denn er wollte mit eigenen Augen die Geburt des Jesuskindes sehen. Dafür erbat er einen Esel, einen Ochsen und einige Schafe als Leihgaben und forderte alle Menschen auf, Gott für dieses große Wunder zu preisen. Greccio wurde also ein neues Bethlehem.

Vielleicht interessiert es dich, wer dieser Franziskus (zu Deutsch Franz) eigentlich war. Denn Heilige fallen schließlich nicht vom Himmel.

Assisi ist eine schöne und alte Stadt in Italien. Hier kam ein Junge namens Franziskus zur Welt. Der Vater war ein reicher Kaufmann, der mit kostbaren Stoffen handelte und der hoffte, dass eines Tages auch sein Sohn diesen Beruf gerne ausüben würde.

Eines Tages sah Franziskus in der kleinen Kirche San Damiano ein sehr schönes Kruzifix und begann, davor zu beten. Er spürte, dass Jesus ihn lieb hatte und er sich ihm anvertrauen konnte. Also beschloss er, so wie Jesus zu leben und allen Menschen von diesem Glück zu erzählen. Er legte seine reichen und eleganten Kleider ab, zog eine ärmliche Kutte über und verließ das Haus seiner Eltern.

Der Vater war sehr enttäuscht über das neue Leben seines Sohnes.

Franziskus liebte es, unter Menschen zu sein, genau wie Jesus es getan hat. Vor allem versuchte er, die Armen und

Bedürftigen aufzusuchen. Er half ihnen, heilte ihre Wunden und schenkte jedem ein Lächeln.

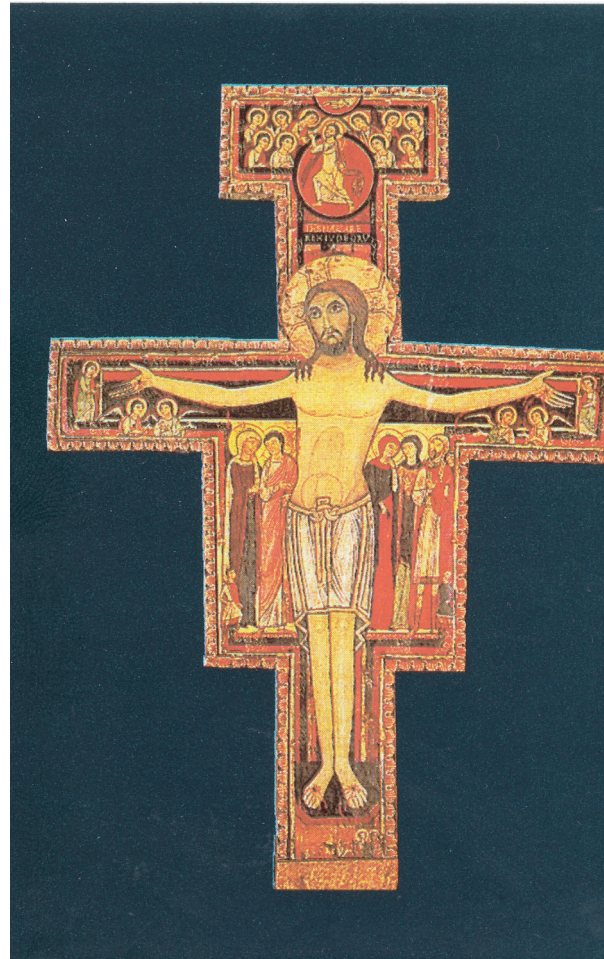
Franziskus war stets voller Frohsinn. Er betete zu Gott und dankte ihm für alles, was er geschaffen hat: die Sonne und den Mond, den Himmel und die Sterne, die Blumen und die Früchte, das Wasser und die Tiere. Und auch dafür, dass er allen Kindern das Leben geschenkt hat. Franziskus besaß nichts, weder das kleinste bisschen Geld noch Schuhe. Jesus hatte ihn gelehrt, dass man auch in Armut glücklich ist, wenn man sich von Gott dem Herrn, geliebt fühlt. Auch andere junge Männer aus Assisi folgten ihm, um so zu leben wie er: arm, aber glücklich.

Ein kleines Kirchlein, versteckt im Wald, wurde für Franziskus und seine Mitbrüder zum wichtigsten Aufenthaltsort. Es ist die Porziuncola: hier beteten sie und lobten den Herrn. Und hier starb Franziskus im Jahre 1226 im Kreise seiner Gemeinschaft, die es heute noch gibt. Es ist der Franziskanerorden. Vielleicht kennst du einen sehr lebendigen Menschen namens Franziskus, der auch schon einmal im Fernsehen oder der Zeitung zu sehen ist. Ich meine unseren Papst Franziskus, der sich den Heiligen Franziskus zum Vorbild genommen hat. Auch er geht voll Liebe auf die Ausge-

stoßenen und Armen zu und ihm liegt die Bewahrung unserer Schöpfung besonders am Herzen.

Franz von Assisi lebt weiter. Und das macht einen Heiligen aus.

Eva Schüller



In der Kirche der hl. Klara wird das Kreuz aufbewahrt, welches in San Damiano zu Franziskus sprach

*Bildquelle: Reiseführer ASSISI
Pater Gerhard Ruf (O.F.M.Conv.)*

Die Weihnachtskrippe in der Pfarrkirche St. Bartholomäus in Balduinstein weist eine Besonderheit auf. Der Stall und der Hintergrund werden jedes Jahr aufs Neue mit Wurzelstöcken gestaltet. Anfang der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts, Pfarrer Dr. Link war damals der Seelsorger in Balduinstein, wurde diese Idee geboren. Margret Winkel-schmidt und Josef Metz gingen in den Schaumburger Wald und suchten passende Wurzelstöcke für den Aufbau der Krippe. Dieses gefiel den Betrachtern so gut, dass jedes Jahr durch fleißige Helfer weitere Wurzeln hinzu kamen. Unter dem damaligen Balduinsteiner Pfarrer und heutigen Domdekan Prälat Dr. Günther Geis, wurden im Jahre 1992

die ersten handgeschnitzten und kolo-rierten Figuren aus St. Ulrich, Grödner-tal/Südtirol, gekauft. Die Holzschnitzerei Albert Comploj fertigte zunächst die Heilige Familie, einen Hirten und einige Schafe. Die Missionschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, die damals noch in Balduinstein tätig waren, schmückten die Weihnachtskrippe aus. Noch heute erinnern sich die Balduinsteiner gerne an die segensreichen Tätigkeiten der beiden letzten im Pfarrhaus wohnenden Schwestern Eucharis und Lorenza. In den folgenden Jahren kamen immer mehr Figuren hinzu. Diese wurden zum großen Teil durch Spenden finanziert. Im Laufe der Jahre halfen immer wieder en-gagierte Helfer die umfangreiche Krippe,





die inzwischen auf ca. 30-40 Figuren angewachsenen war, aufzubauen. In den letzten Jahren hat sich ein fester Stamm von Frauen und Männern gebildet, die die Krippe rechts neben dem Altarraum gestalten. Die handwerklich geschickten Hände von Hans-Peter Hingott, Helmut Holzenthal, Josef Ohly und Armin Roth sorgen dafür, dass die überaus große Krippenlandschaft einen stabilen Unterbau erhält. Sie misst immerhin rund 4 m x 1,50 m. Besonders auffällig ist der Stall für die Heilige Familie. Er wird von den Männern aus über 100 Wurzelstöcken gebaut und

sieht jedes Jahr ein wenig anders aus. Für die notwendige Beleuchtung sorgt Peter Bär. Für die Ausschmückung der Weihnachtslandschaft werden 5-6 große Bananenketten voll Moos und Koniferen benötigt. Diese Utensilien werden von Inge Grabe, Gisela Ohly, Michael Stock und Elfriede Weingart besorgt. Ebenso werden Blumen, Kakteen und sonstige Dekorationsgegenstände von den eifrigen Damen kunstvoll platziert. Der gesamte Aufbau der wunderschönen Weihnachtskrippe dauert 2-3 Tage. Rechts neben dem Windfang am Eingang der Pfarrkirche steht auch noch

die „alte“ Krippe. Diese Figuren sind aus Terrakotta und wurden von dem Pfarrer Hahn in den 30 er Jahren des letzten Jahrhunderts angeschafft.

Bei den Einheimischen wird diese Krippe „Die drei Falten“ genannt. Diese Bezeichnung ist auf den Faltenwurf

der Krippenfiguren zurückzuführen. Die meisten weisen 3 Falten in ihrem Gewand auf. Früher hatten sehr viele Balduinsteiner eine kleinere Nachbildung dieser Krippe in ihrer Wohnung stehen.

Bilder und Artikel Rüttger Schrörs



Familienwochenenden

Seit vielen Jahren treffen sich Familien aus den Pfarrgemeinden Diez und Holzappel zu Familienwochenenden. Seien es die regelmäßigen Wochenenden des Familienkreises „Familienbande“ im Herbst im Familienferiendorf Hübingen oder die Wochenenden von Erstkommunion- und anderen Familien in einer der Jugendherbergen in Rheinland Pfalz: Immer gibt es gute Begegnungen und ein spannendes Programm für klein und groß. Zum Beispiel:

Oberwesel, 06. – 08.03.2015

„Räumt auf!“ war das Motto des Familienwochenendes in der Jugendherberge in Oberwesel. Vom Thema nicht abschrecken ließen sich sieben Familien, die zusammen mit Ingrid Kuba und Andre Stein ein abwechslungsreiches Wochenende verbrachten. Nach einigen Chaos- und Aufräumspielen zum

Kennenlernen am Freitagabend stand am Samstag in getrennten Kinder- und Elterngruppen das Sonntagsevangelium von der Tempelreinigung Jesu im Mittelpunkt. Während die Kinder den Text als Rollenspiel nachempfanden, dazu sangen, bastelten und spielten, gingen die Erwachsenen ihren eigenen „Aufräumarbeiten“ nach, tauschten sich miteinander aus und suchten das Bibelwort, das sie am meisten ansprach. Viele Ergebnisse und Erlebnisse des Tages flossen in den gemeinsamen Gottesdienst am Abend mit ein. Abgerundet wurden die Tage in Oberwesel mit einer Nachtwanderung, der Schwimmbadzeit in der Jugendherberge und dem Besuch der nahegelegenen Burganlage Pfalzgrafenstein im Rhein. Hier entführte die mittelalterlich gewandete Burgführerin Ute die Gruppe durch Sprache und Gesang in die Welt des Mittelalters.



**Bad Neuenahr – Ahrweiler,
26.-28.02.2016**

„Brennt da (noch) was? – Auf der Suche nach dem ICH-BIN-DA“ wird das Thema des nächsten Familienwochenendes sein. Neben inhaltlich gestalteten Zeiten für Kinder- und Elterngruppe wird jede Familie auch wieder Zeiten für sich haben. Die Familienzimmer mit Dusche/WC, die Vollverpflegung und die familienfreundlichen Angebote der Jugendherberge werden uns das Wochenende so angenehm wie möglich machen.

Zielgruppe: Familien/Alleinerziehende mit Kindern aus den Pfarrgemeinden Balduinstein, Diez und Holzappel

Kosten: 60,- Euro pro Erwachsenen; Kinder sind frei

Kinderbetreuung: durch Jugendliche der Gemeinde

Leitung : Ingrid Kuba, Diez; Andre Stein, Gemeindereferent, Diez

Ausschreibung: in den Kirchen und Pfarrämtern

Anmeldung: bis So. 20.12.2015 an das Katholische Pfarramt in Diez

Kontakt: Andre Stein: Tel. 06432 – 2562; Mail: a.stein@kath-diez.de

Familienkreis „NEU“ ?!

Die Idee, dass sich Familien zu einem lockeren Verbund zusammenschließen und über das Jahr verteilt mehr oder weniger regelmäßig zu verschiedenen Aktivitäten treffen, ist schon älter – aber nicht von gestern. In einem christlichen und gemeinschaftlichen Kontext werden

Kinder und Eltern gleichermaßen zusammengeführt. Vom Besuch des Gottesdienstes mit anschließendem Brunch über Ausflüge und Unternehmungen bis hin zu Spiel und Spaß oder reinen Elternabenden zu Erziehungsfragen: Der Phantasie der Familienkreise wie auch der Häufigkeit der Treffen sind keine Grenzen gesetzt.

Und so gibt es in Herz Jesu bereits zwei solcher Kreise, die über 25 bzw. über 10 Jahre bestehen. Und auch wenn die Kinder langsam herauswachsen und die Eltern älter werden: Programm und Aktivitäten wachsen dann einfach mit und ändern sich.

Vielleicht ist es ja mal wieder an der Zeit, einen neuen Kreis ins Leben zu rufen!? Familien, die Interesse an der Gründung eines Familienkreises haben, bitte ich, sich bei mir zu melden, damit ich Sie zusammenführen und in der Anfangsphase begleiten kann.

Kontakt: Gemeindereferent Andre Stein, 06432 – 2562 oder a.stein@kath-diez.de

Familiennachmittag der Kommunionvorbereitung, 07.11.2015

Knapp 30 Familien aus den Gemeinden Balduinstein, Diez und Holzappel trafen sich zum Start in die Kommunionvorbereitung im Pfarrheim von Herz Jesu. Am Anfang hießen beim Meier/Maier/Meyer/ ... - Spiel noch alle gleich, lernten sich in den gemischten Kleingrupp-

pen aber gleich besser kennen.

Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken und einem tollen Mitbringbuffet wurde die biblische Geschichte vom Sämann mit den Kindern in der Kirche spielerisch nachempfunden. Birgit Leck übte Lieder für die Kommunionvorbereitung mit viel Elan und Rhythmus ein. Nach einem kurzen Kennenlernen mit den KatechetInnen in den Kommuniongruppen bildete eine Abschlussfeier mit Segnung der Kinder das Ende des Nachmittags. Insgesamt 6 Kinder in Balduinstein (Erstkommunion: 03.04.2016) und 30 Kinder in Diez (Erstkommunion: 10.04.2016) bereiten sich auf ihr Leben als Christen und den Empfang der Sakramente der Versöhnung und Eucharistie vor.

Begleiten wir sie, ihre Familien und KatechetInnen für diese Zeit mit unserem Gebet!

„Kinderkirche“ in Herz Jesu

Die „Kinderkirche“ gestaltet an jedem Sonntag um 11.00 Uhr – außerhalb der Ferien – einen Gottesdienst für Kinder parallel zum Wortgottesdienst in der Kirche. Es wird gesungen, gebetet oder gemalt und der Bibeltext des Sonntags in kindgemäßer Form dargebracht. Wir freuen uns über Kinder im „Kinderkitcheraum“ im Pfarrheim und über neue Gottesdienstleiter/innen, die gerne die „Kinderkirche“ mitgestalten möchten und Freude und Interesse an der

Arbeit mit Kindern haben. Auch für die Vorbereitung und Durchführung von Familiengottesdiensten, Kinderbibeltag oder Krippenspiel sind neue Gesichter herzlich willkommen.

Kinderkirche: 06.12./ 13.12./ 20.12., jeweils 11.00 Uhr

Kontakt: Gemeindereferent Andre Stein, Tel.:06432 - 2562

Kinderkrippenfeier Diez – Wer macht mit?

Liebe Kinder!

Wir suchen wieder viele Mitspielerinnen und Mitspieler, die am Heilig Abend um 16.00 Uhr in Herz Jesu das Krippenspiel mitgestalten. Wir starten mit einer

Leseprobe am Mittwoch, 09.12., 16.30 – 17.30 Uhr im Pfarrheim.

Hier werden wir auch die Rollen (mit Sprechtexten und ohne) verteilen. Falls du an diesem Termin verhindert bist, aber mitmachen willst, gebe vorher bitte kurz im Pfarrbüro Bescheid.

Die zwei längeren Probenetermine sind dann in den letzten Tagen vor Weihnachten und werden dir bei der Leseprobe mitgeteilt.

Das Team vom Familiengottesdienstkreis freut sich auf euch!

SEGEN BRINGEN SEGEN SEIN



am Samstag, 09.01.2016 statt.

Besuche der Sternsinger – bitte anmelden.

Alle, die den Besuch der Sternsingerinnen und Sternsinger wünschen, tragen sich bitte in den Tagen rund um Weihnachten in die Listen ein, die in den Kirchen ausliegen oder melden sich telefonisch bis zum 31.12. im Pfarrbüro Diez unter Tel.: 06432 – 2562.

„Trauercafé – Lebenscafé“ in Limburg

Als offenes Angebot für alle, die einen Verlust erlebt haben, findet am Montag, 07. Dezember, um 9.30 Uhr in Limburg das nächste „Trauercafé – Lebenscafé“ statt. Getragen von den Pastoralen Räumen Limburg und Diez ist das „Trauercafé – Lebenscafé“ ein Ort der Begegnung und des Gesprächs für die, die vor einiger Zeit einen nahen Angehörigen verloren haben. In geschütztem Raum besteht die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten sowie Seelsorgerinnen und Seelsorgern ins Gespräch zu kommen.

Die Treffen finden in der Regel am ersten Montag im Monat von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr im Pfarrheim St. Hildegard, Tilemannstr. 5, Nähe WERKStadt, statt und beginnen mit einem kleinen Frühstück. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Nähere Informationen: Gemeindefereferent Andre Stein, Tel.: 06432 - 2562

Sternsingeraktion 2016 Sternsingerinnen und Sternsinger gesucht!

Alle Kinder und Jugendlichen ab dem 3. Schuljahr sind herzlich eingeladen, bei der Sternsingeraktion Anfang nächsten Jahres mitzumachen. Auch Erwachsene, die eine Sternsingergruppe begleiten möchten, können gerne dabei sein! Wir treffen uns für Herz Jesu, Diez, zu einem Info-Treffen mit Gruppen- und Textenteilung am:

Mittwoch, 16.12., 16.30 – 17.30 Uhr
im Pfarrsaal.

Wer hier nicht kann, aber mitmachen möchte, melde sich bitte vorher bei Gemeindefereferent Andre Stein,
Tel.: 06432 – 2562.

Die Sternsingeraktion findet vom 06. – 08.01.2016 statt und endet mit dem Sternsinger Gottesdienst am Sonntag, 10.01., um 11.00 Uhr.

In Holzappel findet die Sternsingeraktion

Zusammen musiziert haben wir seit Januar 2014. Um dem Kind einen Namen zu geben wurde am 20. Juli 2014 die Musikgruppe „Farbenspiel“ offiziell gegründet. Der Name „Farbenspiel“ passt gut zu unserer Gruppe, da wir vom Alter sowie mit unserer Musik bunt gemischt wie ein Regenbogen sind.

Wir musizieren in Familiengottesdiensten, bei Taufen, Hochzeiten und sonstigen Gelegenheiten.

Unser Repertoire besteht aus: Modernem geistlichen Liedgut und Rock Pop Balladen.

Die Gruppe besteht aus:

Paula Schupp	Querflöte
Charlotte Will	Querflöte
Robin Grashof	Gitarre und Ukulele
Tim Klein	Cajon

Laura Clos	Gitarre
Antonia Strang	Gesang
Luise Schupp	Gesang
Mailin Schunk	Gesang
Martina Bendel	Gitarre und Leitung

Außerdem haben wir noch einen Satz „Boomwhackers“, die abwechselnd gespielt werden.

Wir treffen uns meistens einmal die Woche.

Kontaktadresse
Martina Bendel
Auf dem Wäscher 2a
65558 Balduinstein

Viele Grüße

Martina Bendel



Ihr Pfarrgemeinderat in Diez ab 8.11.2016 (alphabetische Reihenfolge)



Johannes Derdzinski
Diez, geb. 1952
Rentner



Stephan Hien
Diez, geb. 1960
Lehrer



Thomas Höltken
Holzheim, geb. 1968
Lehrer



**Pfarr
gemeinde
ratswahl**
Sie haben uns gewählt



Dr. Thomas Klein
Altendiez, geb. 1955
Arzt



Mary Köhler
Diez, geb. 1957
Marketing



Maria Ludwig
Diez, geb. 1959
Erzieherin



Christoph Osebold
Diez, geb. 1966
EDV-Techniker



Janina Rosso
Diez, geb. 1988
Referendarin



Katharina Rubach
Altendiez, geb. 1992
Studentin



Eva Schüller
Giershausen, geb.
1950 Hausfrau

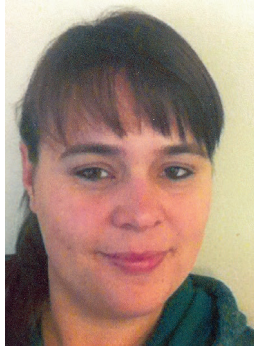


Anke Thielmann
Niederneisen, geb.
1966 Arzthelferin

**Ihr Pfarrgemeinderat in Balduinsteinst ab 8.11.2016
(alphabetische Reihenfolge)**



Antje Bremser



Mareike Fegge



Vanessa Hardt



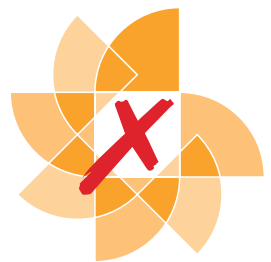
Sonja Ohlig



Rita Wölfel



Stefanie Wirges



**Pfarr
gemeinde
ratswahl**

Sie haben uns gewählt

kfd Frauengemeinschaft Marie-Theres Clessienne	Messdiener Andre Stein
Senioren 65+ Birgit Losacker	„Eine-Welt-Verkauf“ Helga Löcher
„Konfetti“ Monika Gunnemann	Arbeitskreis Familiengottesdienst Andre Stein
Kaffeetreff Lydia Törner & Barbara Stein	Familienkreis „Familienbande“ Ralf Grosser
AWO Singkreis Walter Malm & Familie Gabriel	Caritas & Flüchtlingsarbeit Birgit Losacker
Firmung Birgit Losacker	Kinder- und Jugendarbeit Birgit Losacker / Andre Stein
Erstkommunion Andre Stein	Katholische Erwachsenenbildung Dr. Bernhard Löcher
Ökumenisches Frauenprojekt Birgit Losacker	Besuchsdienst / Krankenkommunion Pfr. Uwe Michler & Kommunionhelfer
PROjektCHOR Birgit Leck	Jugend *wird demnächst gewählt*
„Laudamus“ Beatrix Wolfgram	

Wenn Sie an der einen oder anderen Gruppe interessiert sind, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro. Die Veranstaltungen der einzelnen Gruppen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten, den Aushängen in den Schaukästen oder dem Amtsblatt.

Pfarrer Uwe Michler	Pastoralreferentin Birgit Losacker
Gemeindereferent Andre Stein	Krankenhaus- & Altenheimseelsorge Christa Theis
Küsterdienst Diez Marianne Born	Küsterdienst Holzappel Eva Schüller / Petra Groß
Pfarrbüro Diez Wilma Bullmann / Maria Osebold	Organist Diez Gerhard Born
Pfarrbüro Balduinstein Marietta Ohly	Organist Balduinstein Berthold Egenolf
Küsterdienst Balduinstein Susanne Wolf-Egenolf	

Ansprechpartner Gruppen und Kreise Balduinstein

kfd Frauengemeinschaft Heike Bäcker	Farbenspiel Martina Bendel
Firmung / Jugend Birgit Losacker	Kinderkatechese Stefanie Wirges

Adventszeit

Freitag 04.12.15 Di

06:00 Uhr Roratemesse, anschließend Frühstück

Sonntag 06.12.15 Di

18:00 Uhr Lichtvester mit PROjektCHOR

Sonntag 13.12.15 Di

11:00 Uhr Eucharistiefeier; Projekt Mendelssohn mit PROjektChor und Kämmerchenchor

15:30 Uhr Gottesdienst für kleine Leute

Weihnachten

Donnerstag 24.12.15

16:00 Uhr Krippenspiel Di

16:00 Uhr Krippenspiel Ba

16:00 Uhr Christmette mit Krippenspiel Ka

18:00 Uhr Christmette Ba

18:00 Uhr Christmette Ho

18:00 Uhr Christmette Po

22:00 Uhr Christmette Di

22:00 Uhr Christmette Zo

Freitag 25.12.15 1.Weihnachtsfeiertag

09:30 Uhr Hochamt Zo

11:00 Uhr Hochamt Ka

11:00 Uhr Hochamt Di

18:00 Uhr Hochamt Po

Samstag 26.12.15 2.Weihnachtsfeiertag

08:30 Uhr Hochamt Ka

09:30 Uhr Hochamt Hl. Stephan Ba

10:00 Uhr Hochamt Po

11:00 Uhr Hochamt Di

18:00 Uhr Hochamt Zo

Silvester

Donnerstag 31.12.15

18:00 Uhr Jahresabschlussgottesdienst Di

Neujahr

Freitag 01.01.16

16:30 Uhr Eucharistiefeier Ho

18:00 Uhr Hochamt Gottesmutter Maria Ba

Dienstag, 01.12.15	09:00 Uhr Kaffeetreff	Di
Donnerstag, 03.12.15	17:00 Café International	Di
Mittwoch, 09.12.15	16:30 Uhr Leseprobe Krippenspiel	Di
Donnerstag, 10.12.15	16:00 Uhr AWO Singkreis	Di
Sonntag, 13.12.15	"Eine-Welt-Verkauf"	Di
Montag, 14.12.15	19:00 Uhr "Konfetti"	Di
Dienstag, 15.12.15	15:00 Uhr Adventsfeier "65+ "	Di
Mittwoch, 16.12.15	16:30 Uhr Vortreffen der Sternsinger	Di
Samstag, 19.12.15	10:00 Uhr Beichtgelegenheit	Di
Montag, 21.12.15	19:00 Uhr ökum. Frauenprojekt	Di

Regelmäßige Gruppentreffen Diez

Jeden Montag:	09:00 Uhr Deutschkurs für Flüchtlings-Frauen
Jeden 1. Montag im Monat:	09:30 Uhr Trauer und Lebenscafé in St. Hildegard, Limburg
Jeden 2. Montag im Monat:	19:00 Uhr Treffen der Gruppe „Konfetti“
Jeden 3. Montag im Monat:	16:00 Uhr Singkreis
Jeden 1. Dienstag im Monat:	09:30 Uhr Kaffeetreff
Jeden 2. Dienstag im Monat:	19:30 Uhr Treffen der kfd-Frauengemeinschaft
Jeden 3. Dienstag im Monat:	Treffen der Gruppen 65 +
Jeden Donnerstag:	20:00 Uhr PROjektCHOR
Jeden 3. Donnerstag im Monat:	16:00 Uhr Singkreis

Herz Jesu Diez

Dienstag 09:00 Uhr
jeden ersten Freitag 09:00 Uhr
Samstag 18:00 Uhr
Sonntag 11:00 Uhr

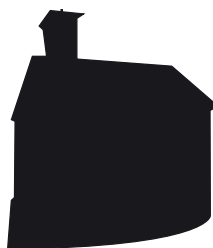


St. Bartholomäus Balduinstein

Freitag 18:00 Uhr
Sonntag 09:30 Uhr

St. Bonifatius Holzappel

erster Sonntag im Monat 09:30 Uhr



Gremien

Pfarrgemeinderat

Diez: noch nicht bekannt

Balduinstein: noch nicht bekannt

Verwaltungsrat

Diez: Vorsitzender Pfarrer Uwe Michler

Balduinstein: Vorsitzender Josef Wolf

Pastoralausschuss

Vorsitzender Stephan Hien

Anschriften:

Pfarrbüro Diez

Ernst-Scheuern-Platz 6
65582 Diez
Tel.: 06432-2562
Fax: 06432-2225
E-Mail: herz-jesu-diez@t-online.de
<http://www.kath-diez.de>

KiTa Diez

Schlesierstraße 27
65582 Diez
Tel.: 06432-3855
Leitung: Anja Heumann-Doebel
E-Mail: kiga-diez@bistum-limburg.de
<http://kita.kath-diez.de>

Pfarrbüro Balduinstein

Hauptstraße 11
65558 Balduinstein
Tel.: 06432-81097
Fax: 06432-81097
E-Mail: st.bartholomaeus-balduinstein@bistum-limburg.de

KiTa Balduinstein

Am Hain 8
65558 Balduinstein
Tel.: 06432-8129
Leitung: Rita Hergenhahn

Der Pfarrbrief des Pastoralen Raumes Diez wird herausgegeben von

Pastoraler Raum Diez: Ernst-Scheuern-Platz 6, 65582 Diez

Bearbeitung: Christoph Osebold, Ralf Grosser (Titlebilder)

Verantwortlich für die gezeichneten Beiträge ist der jeweilige Verfasser.

Druck:	Aartaldruck
nächste Ausgabe:	evtl. Pfingsten 2016
Redaktionsschluss:	noch nicht bekannt
E-Mail Redaktion:	redaktion@kath-diez.de

Amtsapotheke Familie Wuth Wilhelmstraße 9 65582 Diez	Bestattung Fickeis-Grünewald Simone Grünewald Oraniensteiner Straße 12 65582 Diez
Buch und Wein Jörn Schäfer Rosenstraße 16 65582 Diez	Café Raths Ulrike Born u Karin Pizarz Altstadtstraße 1 65582 Diez
Fernsehfachgeschäft Josef Kubart Altstadtstraße 20 65582 Diez	Fleischerfachgeschäft Axel Großmann Rosenstraße 26 65582 Diez
Fotostudio Friedel Schmengler Schulstr. 1 65582 Diez	Haushaltswaren Euteneuer Familie Euteneuer Marktstr. 6 65582 Diez
Kosmetikstudio/Fußpflege Annette Forstbach Rosenstraße 21 65582 Diez	Landschaftsgartenbau Franjo Simunovic In der Au 4 65582 Diez
Marktapotheke Dr. Philipp Hoffmann Marktplatz 2 65582 Diez	Notar Ernst-Dieter Irlé Lorenzstr. 5 65582 Diez
Rechtsanwälte u. Steuerberater Metz, Lang & Kollegen Rosenstr. 9 65582 Diez	Sterntaler GmbH Thomas Koch Werkstraße 6-8 65599 Dornburg-Dorndorf
Spielewelt Peter Haber Rosenstraße 29 65528 Diez	Steuerberatung Eilika Schmidt-Thomas Emmerichstraße 1 65528 Diez
Tierarztpraxis Hans-Peter Eberl Rudolf-Dietz-Straße 10 65582 Diez	Top-Shop Getränke Jörg Hahnefeld Nikolaus-Otto-Straße 13 65582 Diez

Heilig Abend in Gemeinschaft feiern

Donnerstag, 24. Dezember 2015

15.30 Uhr: Ev. Stiftskirchengemeinde,
Gemeindesaal, Schlossberg 13, Di

18.00 Uhr: Gottesdienstbesuch
in der Ev. Stiftskirche
Anschließend:
gemeinsames Abendessen
Abschluss ca. 20.30 Uhr

*Wir wollen uns mit IHNEN am Nachmittag
des Heiligen Abends mit Gedichten, Geschichten
und Liedern – Kaffee – Tee und selbst gebackenem
Weihnachtsgebäck auf das Weihnachtsfest einstimmen
und über Christi Geburt freuen.*

- *Auf Wunsch „Hol- und Bring-Service“*
- *Die Teilnahme ist kostenfrei*

Anmeldungen bis 17. Dezember 2015 bei:
Lydia Törner, Tel. 06432 - 4336
Pflegestützpunkt Diez, Tel. 06432 - 9198-13

**Das Seniorenbüro „Die Brücke“ des Rhein-Lahn-Kreises
in Kooperation mit dem Deutschen Hausfrauenbund
Ortsverein Diez, der Ev. Stiftskirchengemeinde, der
Kath. Herz-Jesu-Gemeinde und dem Pflegestützpunkt Diez
laden Sie herzlich ein.**





(V) Kün - det es den Ver - zag - ten, laßt
stark und fürch - tet euch nicht! (A) Seht, un - ser
Gott wird kom - men, uns zu er - lö - sen.
Kommt, laßt uns dan - ken un - serm Herrn,
dem Kö - nig, der da kom - men wird.
Ihr Him - mel, tau - et den
Ro - rä - te, cae - li, den
ihr Wol - ken, bes - uchet
et nu - bes, die den
Herrn ge - hört
und seine
Denn er hat ihn aus
den über Strö - men be - festigt
Wir darf hinauszieh'n zum
Der reine Hände hat und
er nicht betrügt und kei - nen M
empfangen vom He -
seinem Helfer
e Menschen, die nach
suchen, Gott Jakobs -
nach oben, /
Hörten, /
g der Herrlichkeit
der Herrlichkeit! /
wältig
mpf.
chkeit
chkeit! /

der Adventszeit